

WELCHES WAR DIE SÜNDE JEROBEAMS?

Erwägungen zu 1Kön 12,26-33

Bertram Herr - Brühl

Einen Wendepunkt in der Geschichte Israels bildet die Reichsteilung 926 v.Chr., mit der auch die religiöse Entzweiung der beiden Staaten einherging. Leider herrscht in der literarkritischen Beurteilung der hierfür maßgebenden Quelle 1Kön 12, 26-33 bisher keine Einigkeit¹, Grund genug für eine erneute Betrachtung des Abschnitts.

Bereits die *Textabgrenzung* bereitet Schwierigkeiten. M.Noth möchte das gesamte Kapitel (abgesehen von V.15.30a.33f.) als Einheit begreifen, zu der ursprünglich noch 11,26-28.40; 14,1-2ba.3-7aa.10-13.17f. gehörte², oder versteht 11,29aß.b-31.36a.ba.37; 12,1-20.26-31; 14,1-18 als eine anfänglich eigenständige Schöpfung³. Gegen eine ursprüngliche Einheit von 12,1-20 und V.26ff. "sprechen aber wohl die Unterschiede in der Darstellungsweise (erzählend - aufzählend), im Themengebiet (profan - religiös) und in der Stellung Jerobeams (abwartend - handelnd)"⁴. Allerdings läßt sich in den *wayyiqtol*-Sätzen von V.25f. kein klarer Neucinsatz ausmachen. Die Parasceneinteilung macht mit der Setuma hinter V.24 wohl aus inhaltlichen Gründen einen Einschnitt. V.26 läßt sich insofern als Anfang begreifen, als hier nicht nur wie in V.25 der Hauptakteur Jerobeam namentlich genannt ist, sondern auch thematisch auf den kultischen Sonderweg des Nordreiches hingeführt wird.

Viele Exegeten glauben in 13,33-34 einen ursprünglichen Schluß zu 12,26-33 ausmachen zu können: "V.33b dagegen ist Fortsetzung von 12,32 und damit Fortführung und Abschluß des Berichtes über die 'Neuerungen' Jerobeams (12,26-32), der durch 12,33 - 13,33a unterbrochen worden war"⁵. Allerdings ist deutlich, daß sich הוֹרֵר von 13,33a auf die Geschehnisse von 1Kön 13 bezieht und die Erzählung bereits voraussetzt, also auf redaktionelle Verknüpfung zurückgeht⁶. Aber auch V.33b.34, die die Bestellung von Priestern aus allen Volksschichten zu *der* Sünde des Hauses Jerobeams erklären, sind nur aus 12,31 verständlich, der wie

¹ Zur Forschungsgeschichte vgl. insbesondere J.Hahn, Das "Goldene Kalb". Die Jahwe-Verehrung bei Stierbildern in der Geschichte Israels = EHS XXIII/154, Frankfurt / Bern 1981, 267-313.

² M.Noth, Könige I. = BK.AT IX.1, Neukirchen-Vluyn 1968, 270.310-312.

³ Ders., Überlieferungsgeschichtliche Studien. Die sammelnden und bearbeitenden Geschichtswerke im Alten Testament, Tübingen 1957, 79.

⁴ M.Rehm, Das erste Buch der Könige. Ein Kommentar, Würzburg 1982, 133f.; die Argumentation mit der Datierung der jeweiligen Abschnitte (ebd.) kann hier erst nach der literarkritischen Besprechung der betreffenden Texte erfolgen.

⁵ Ebd., 145.

⁶ Vgl. W.E.Lemke, The Way of Obedience. 1 Kings 13 and the Structure of the Deuteronomistic History: F.M.Cross/W.E.Lemke/P.D.Miller (Hg.), Magnalia Dei. The Mighty Acts of God. FS Wright, Garden City 1976, 301-326, hier: 305.

Dtn 18,1-8 auf der levitischen Abkunft der Priester besteht. Der Schluß von 1Kön 13 setzt daher 12,31 voraus und nimmt den Vers in einer redaktionellen Rahmung von 1Kön 13 auf⁷.

12,33 leitet nahtlos zu 1Kön 13 über. Daß es sich auch hier um eine literarkritisch sekundäre Anbindung handelt, legt nicht nur die dreimalige Bemerkung על העליון – על המזבח in V.32f. nahe, sondern zeigt vor allem die Doppelung der Ansetzung eines Festes, von der bereits in V.32 berichtet wurde. Damit wird das Thema des Altars von Bet-El von 1Kön 13 eingeführt und mit dem Fest für die Kälber von 12,32 (die in 1Kön 13 keine Rolle mehr spielen) verbunden.

Aber auch V.32b scheint im Dienste einer redaktionellen Verschränkung von 12,26ff. mit 1Kön 13 zu stehen. Denn er steht inhaltlich in einem eigentümlichen Verhältnis zu 12,31b, wo bereits die Einsetzung von Priestern behandelt ist, und scheint diese Priester der Nordreichheiligtümer mit der Ankündigung gegen die in Bet-El Dienst tuenden Priester von 13,2b^b verbinden zu wollen – gleichgültig, ob man in 12,32b eine einmalige Berufung des Kultpersonals sieht⁸ oder die regelmäßige Einbestellung der Höhenpriester anlässlich des Herbstfestes nach Bet-El⁹.

Daß die Tagesangabe von V.32a eine redaktionelle Präzisierung darstellt, dürfte nach den Ausführungen von G.Vanoni¹⁰ außer Zweifel stehen.

Für die weitere Literarkritik des Abschnitts ist die Beurteilung von V.32a an zwei Punkten vorentscheidend. Eine Schlüsselstellung nimmt die textkritische Behandlung von V.32a ein: So lesen viele Exegeten in V.32a^b statt des masoretischen כן mit der Septuaginta ein אשׁר, das einen Relativsatz einleitet¹¹. Hält man aber am masoretischen Wortlaut als der lectio difficilior fest, dann dürfte die Altarbesteigungsnotiz literarkritisch aussondern sein. Sie mag gezielt oder irrtümlich in diesen Zusammenhang geraten sein. "Bei der Ausscheidung dieses Satzes ist כתיב mit dem Folgenden zu verbinden und כן als Korrelat dazu zu fassen"¹². Die textkritisch schwierigere Lesart ergibt demzufolge nach literarkritischen Operationen den

⁷ Vgl. H.Strauss, Untersuchungen zu den Überlieferungen der vorexilischen Leviten, Diss., Bonn 1960, 91f.; J.Schüpphaus, Richter- und Prophetengeschichten als Glieder der Geschichtsdarstellung der Richter- und Königszeit, Diss., Bonn 1967; M.Nothing, Könige, 304f.; W.Dietrich, Prophetie und Geschichte. Eine redaktionsgeschichtliche Untersuchung zum deuteronomistischen Geschichtswerk = FRLANT 108, Göttingen 1972, 114-116; H.D.Hoffmann, Reform und Reformen = ATANT 66, Zürich 1980, 67f.; G.Hentschel, 1 Könige = Neue Echter-Bibel. Kommentar zum Alten Testament mit der Einheitsübersetzung 10, Würzburg 1984, 88; A.H.J.Gunneweg, Die Prophetenlegende I Reg 13 - Mißdeutung, Umdeutung, Bedeutung: V.Fritz/K.-F.Pohlmann/H.-C.Schmitt (Hg.), Prophet und Prophetenbuch. FS O.Kaiser = BZAW 185, Berlin / New York 1989, 73-81, hier zitiert nach: P.Höfken (Hg.), Antonius H. J. Gunneweg. Sola Scriptura 2. Aufsätze zu alttestamentlichen Texten und Themen, Göttingen 1992, 145-153, hier: 152; W.I.Toews, Monarchy and Religious Institution in Israel under Jeroboam I = SBLMS 47, Atlanta 1993, 29f.

⁸ Vgl. G.Vanoni, Literarkritik und Grammatik. Untersuchung der Wiederholungen und Spannungen in 1 Kön 11-12 = Arbeiten zu Text und Sprache im Alten Testament 21, St.Ottilien 1984, 114-122.

⁹ M.Nothing, Könige, 287.

¹⁰ G.Vanoni, Literarkritik und Grammatik, 237-240.

¹¹ Vgl. zu den Forschungspositionen hinsichtlich der Stelle J.Hahn, Das "Goldene Kalb", 292f.; G.Vanoni, Literarkritik und Grammatik, 111-113.

¹² A.B.Ehrlich, Randglossen zur hebräischen Bibel. Textkritisches, sprachliches und sachliches VII. Hohes Lied, Ruth, Klagelieder, Koheneth, Esther, Daniel, Esra, Nehemia, Könige, Chronik, Nachträge und Gesamtregister, Leipzig 1914, 247.

geschlosseneren Text und ist daher zu bevorzugen.

Die zweite Vorentscheidung wird in der Verhältnisbestimmung der Verse 29f. und 32a getroffen. V.29f. berichtet von der Überführung eines der goldenen Kälber nach Dan, laut V.32a bringt Jerobeam *beiden* Kälbern in Bet-El Opfer dar. Alle harmonisierenden Erklärungsversuche¹³ machen die Unvereinbarkeit beider Aussagen nur umso deutlicher. Gewöhnlich erhält dabei V.29f. den Vorzug. Diese Lösung legt aber die Gegenprobe nahe, V.32a einmal versuchsweise als ursprünglicher zu betrachten. Dies ist umso berechtigter, als das Argument der ausdrücklichen Nennung Jerobeams innerhalb der Reihe von וַיַּעֲבֹד-Sätzen von V.31a.βα.32α erst in V.32α¹⁴ den Vers nicht zwingend als sekundär ausweist. Dann wären V.29f., die von der Aufstellung der Kälber in Bet-El und Dan berichten, gegenüber V.32a sekundär.

Aber auch V.29f. sind, wie R.de Vaux¹⁵ herausgestellt hat, in sich nicht einheitlich. Er löst die Spannung, daß das וַיַּעֲבֹד von V.30 ohne Entsprechung ist, indem er V.29b.30a für nachträgliche Einschübe erklärt. Zunächst sei die Verurteilung der Kultmaßnahmen von V.30a in den Text geraten und habe die beiden aufeinander bezogenen Sätze V.29a.30b auseinander gesprengt. Ein späterer Ergänzter habe dann den nun isolierten V.29a mit dem Korrelat V.29b vervollständigt.

Unter der Voraussetzung der Ursprünglichkeit von V.32 gerät auch V.31 in den Verdacht, eine sekundäre Anfügung zu sein. Denn der Vers verläßt die räumliche Beschränkung auf Bet-El, setzt die deuteronomische Forderung voraus, daß nur Leviten das Priesteramt ausüben dürfen (Dtn 18,1-8), und liegt auf einer Linie mit den ebenfalls redaktionellen Versen 13,33f. und den Königsbeurteilungen des Südreiches (vgl. 1Kön 15,14; 22,44; 2Kön 12,4; 14,4; 15,4.35; 18,4; 21,3; 23,8).

Das Bestechende an dieser Rekonstruktion der *Grundschrift* liegt in der klaren Entwicklung ihres Geschehensablaufs: Jerobeam fürchtet den Abfall seines Volkes auf Grund der Wallfahrt an das Jerusalemer Staatsheiligtum (1Kön 12,26f.). Deshalb installiert er in Bet-El eigene Kultsymbole, verankert sie in der Exodustradition (V.28) und veranstaltet ihnen zu Ehren ein eigenes Wallfahrtsfest (V.32*).

Deutlich wird die Entsprechung der beiden Opferfeste von Jerusalem und Bet-El in den Ausdrücken וַיַּעֲבֹד (V.27) und לִיבֹחַ (V.32) und der expliziten Feststellung, das Fest von Bet-El sei dem von Jerusalem nachgestaltet gewesen (V.32).

Die erste Fassung von 1Kön 12,26-33 hätte demnach folgendermaßen gelaute:

²⁶Und Jerobeam sprach in seinem Herzen: Nun wird die Königsherrschaft zum Hause David zurückkehren. ²⁷Wenn dieses Volk hinaufzieht, um Opfer zu machen im Hause Jahwes in Jerusalem, wird das Herz dieses Volkes zurückkehren zu ihrem Herrn, zu Rehabeam, dem König von Juda, und sie werden mich töten und zu Rehabeam, dem

¹³ Vgl. dazu G.Vanoni, *Literarkritik und Grammatik*, 141f.

¹⁴ Vgl. ebd.,82.

¹⁵ R.de Vaux, *Le schisme religieux de Jéroboam I^{er}*: *Biblica et Orientalia*. FS Vosté = Ang. 20 (1943), hier zitiert nach *Bible et Orient*, Paris 1967, 151-163, hier 152f.; vgl. J.Debus, *Die Sünde Jerobeams. Studien zur Darstellung Jerobeams und der Geschichte des Nordreichs in der deuteronomistischen Geschichtsschreibung* = *FRLANT* 93, Göttingen 1967, 38f.; G.Vanoni, *Literarkritik und Grammatik*, 138-141. Zumindest ist dies die plausibelste Erklärung der komplexen Textverhältnisse.

König von Juda, zurückkehren.²⁸ Und der König hielt Rat und machte zwei goldene Jungstiere und sprach zu ihnen: Genug eures Hinaufziehens nach Jerusalem! Siehe, deine Götter Israel, die dich hinaufgeführt haben vom Lande Ägypten.²⁹ ...³⁰ ...³¹ ...³² Und es machte Jerobeam ein Fest im siebten Monat ..., wie das Fest, das in Juda ist ..., so tat er in Bet-El, um den Jungstieren zu opfern, die er gemacht hatte ...³³ ...

Dieser geradlinige Aufbau der so gewonnenen Urfassung von 1Kön 12,26ff. spricht tatsächlich für die Ursprünglichkeit von V.32* gegenüber V.29f. Auffallend ist ebenfalls die Übereinstimmung dieser Grundschrift mit Ex 32: die Anfertigung der goldenen Jungstiere und das nachfolgende Opferfest. Das Thema der levitischen Priester scheint in beide Texte erst nachträglich Eingang gefunden zu haben¹⁶.

Für die Grundschrift von 1Kön 12,26ff. gilt hinsichtlich der *Autorschaft* ebenfalls, was die Erforschung von V.26-33 insgesamt erbracht hat: "In der Forschung besteht eine generelle Übereinstimmung darin, daß der Verf. jüdischer Herkunft ist"¹⁷. Die Weise, in der der Autor Jerobeam die Benennung des Südreichkönigs Rehabeam als Herrn der Nordreichbevölkerung in den Mund legt (V.27), und der Standpunkt, von dem aus er die Einrichtung von Bet-El als Konkurrenzheiligtum zum Jerusalemer Tempel auffaßt, macht einen anderen Schluß unmöglich. Konnte ein Nordreichtheologe wie Hosea den Kälberkult nur mit der Begründung der Abgötterei verwerfen (vgl. Hos 8,5f.; 10,5; 13,2), so kann der Kälberdienst aus Jerusalemer Sicht auch auf Grund des sich allmählich herausbildenden Anspruchs auf Kulteinheit getadelt werden. Mit dem Maßstab der Kulteinheit, den der Text an das Vorgehen Jerobeams anlegt, zeigt er eine grundsätzliche Verwandtschaft zur Urform des Deuteronomiums und zu einer Tendenz innerhalb des Deuteronomistischen Geschichtswerkes¹⁸.

Redaktionsgeschichtlich wurde an der Vorlage vor allem an zwei Punkten weitergearbeitet. Die eine Entwicklungslinie nimmt besonders Anstoß an der Berufung nichtlevitischer Priester¹⁹. Ob sie aus *einer* Feder stammt oder sukzessive entstand, ist schwer zu entscheiden. Denkbar ist eine dreifache Redaktionsarbeit:

- Von 13,33f. bereits inhaltlich vorausgesetzt, aber selbst auf keinem anderen Passus aufruhend, ist 12,31. Der Vers ist daher mit 13,33f. zumindest gleichzeitig, wenn nicht älter.
- Nach der Einfügung von 1Kön 13 rahmt 12,31 zusammen mit 13,33f. das Kapitel ein.
- Eine weitere Verzahnung von Höhenpriester- und Bet-El-Thematik findet sich in 12,32b und in der Drohung gegen die Höhenpriester in 13,2bß.

¹⁶ Zu Ex 32,26-29 vgl. C.Dohmen, Das Bilderverbot. Seine Entstehung und seine Entwicklung im Alten Testament = BBB 62, Bonn 1985, 85f.99.147.

¹⁷ J.Hahn, Das "Goldene Kalb", 303.

¹⁸ Vgl. I.W.Provan, Hezekiah and the Books of Kings. A Contribution to the Debate about the Composition of the Deuteronomistic History = BZAW 172, Berlin/New York 1988, 57-90.

¹⁹ Folgerungen hinsichtlich der Hypothese einer aaronidischen Priesterschaft in Bet-El läßt die Analyse von 1Kön 12,26ff. nicht zu. Die Argumente zugunsten dieser Hypothese faßt R.Albertz (Religionsgeschichte Israels in alttestamentlicher Zeit 1. Von den Anfängen bis zum Ende der Königszeit = GAT 8, Göttingen 1992, 324 Anm. 59) zusammen.

In einer wahrscheinlich frühen Entwicklungsstufe des Textes wurden die beiden Kälber Jerobeams auf Bet-El und Dan aufgeteilt (12,29f.*). In der Trennung der beiden Kultsymbole verbirgt sich möglicherweise eine Polemik gegen einen "Polyjahwismus", die schon in der pluralischen Formulierung des Kultrufes von V.29bß angelegt sein dürfte²⁰. Für die an dieser Stelle tätigen Redaktoren - die weitere Entstehungsgeschichte der beiden Verse wurde bereits oben skizziert - ist nicht mehr das in Konkurrenz zum Jerusalemer Wallfahrtsfest tretende Opferfest von Bet-El der Stein des Anstoßes, sondern (wie in 2Kön 10,29; 17,16) überhaupt die Installierung zweier Kultbilder. Eine Beziehung zu der an den Priestern interessierten Redaktion ist nicht feststellbar.

Eine dritte Bearbeitung setzt bei dem Festtermin von 1Kön 12,32aα* an²¹. Sie trägt dort aus Lev 23,34.39; Num 29,12 die Tagesangabe ein, um das von Jerobeam eingerichtete Fest mit dem priesterschriftlichen Laubhüttenfest gleichzusetzen. Ausdrücklich verurteilt nochmals 1Kön 12,33 die eigenmächtige Festsetzung des Termins ("den er in seinem Herzen eronnen hatte") durch Jerobeam, indem sie die Monatsangabe aus V.32 aufgreift und ihr analog zu Lev 23,34.39; Num 29,12 und anderen exilisch-nachexilischen Terminangaben²² die Tagesangabe voranstellt. Eine erneute Anbindung von 1Kön 12 an 13 wird dadurch erreicht, daß mit den Altarbesteigungsnotizen von 12,33 und V.32aα die Opferhandlung Jerobeams von 13,1b innerhalb des von Jerobeam eingerichteten Herbstfests situiert wird. Dabei weist das in 12,33bß angesprochene Rauchopfer auf das Räucheropfer von 13,1b voraus. Diese redaktionellen Eingriffe führen in 1Kön 12,26ff. das dort bis dahin fremde Altar-Motiv ein, wobei nun Jerobeam den Altar besteigt, während nach 13,1 Jerobeam wahrscheinlich nur am Altar stand²³. Ob die Ergänzung in 12,32 von dem Urheber von 12,33 stammt, läßt sich nicht ausschließen.

Kompositionskritisch macht sowohl die oben geleistete Textabgrenzung, wie auch der erhobene Grundtext deutlich, daß bereits die Grundschrift für einen weiteren Kontext geschaffen sein muß. Vor dem Einbau von 1Kön 13 bildete 12,26ff* genau den Wendepunkt in der Geschichte des Auf- (11,26-12,20) und Abstiegs (14,1-20; 15,25-30) der Dynastie Jerobeams, wobei beide Teile jeweils in eine prophetische Ankündigung (11,26-39; 14,1-18) und deren Erfüllung (11,40; 12,1-20; 15,25-30) gegliedert sind²⁴. Den einzelnen Abschnitten lagen wohl voneinander unabhängige Vorlagen zugrunde, die kaum viel jünger als die von ihnen berichteten Ereignisse sein dürften, da sie einerseits ein exaktes Detailwissen verraten oder, wie etwa 14,1-

²⁰ H.Donner, "Hier sind deine Götter Israel!": H.Gese/H.P.Rüger (Hg.), Wort und Geschichte. FS K.Elliger = AOAT 18, Neukirchen-Vluyn 1973, 45-50.

²¹ Vgl. hier insbesondere G.Vanoni, Literarkritik und Grammatik, 237-240.

²² Vgl. ebd., 238 Anm.150, insbesondere Formation (2a).

²³ Vgl. W.Zwicker, Räucher kult und Räuchergeräte. Exegetische und archäologische Studien zum Räucheropfer im Alten Testament = OBO 97, Freiburg (CH)/Göttingen 1990, 198.

²⁴ Vgl. die vorwiegend synchrone Analyse von R.L.Cohn (Literary Technique in the Jeroboam Narrative: ZAW 97 (1985) 23-35), der eine diachrone Untersuchung zur Seite zu stellen wäre, und dazu M.O'Brian, The Deuteronomistic History Hypothesis. A Reassessment = OBO 92, Freiburg/Göttingen 1989, 275f. Anm. 5.

20*, ihre Entstehung am ehesten aus der Nähe zu den entsprechenden Geschehnissen erklärt werden kann²⁵. Sie wurden mehrfach bearbeitet - 12,19 könnte noch in der Zeit vor 722 v.Chr. im Südreich abgefaßt sein, aus nachexilischer Zeit dürften etwa V.21-24 stammen. Der schwer entwirrbare Redaktionsprozeß führte zu einer Verknüpfung der Texte durch das Motiv von Verheißung und Erfüllung und unter dem Thema des Übergangs der Königsherrschaft über die Nord-Stämme von der David-Dynastie zum Geschlecht Jerobeams (vgl. 11,26f.30-32.35ff.; 12,16f.19-24; 14,7-14; 15,27-30). 12,26f. liegt mit dieser Thematik genau auf einer Linie. Die dort eingeleitete Episode führt den Umschwung für die Dynastie Jerobeams herbei. V.26ff.*, der Rückbezug auf 2Sam 7,11-16 (vgl. 11,38) und das Schema von prophetischer Ankündigung und Verwirklichung stellen die Geschichte Jerobeams und seiner Dynastie unter die theologische Perspektive menschlichen Versagens und göttlicher Lenkung. Da sich in dem Spannungsbogen 1Kön 11-15 (außer dem einhellig als deuteronomistische Zutat eingestuftem 14,9) keine den Erweiterungen von 12,26ff. verwandten Einschübe finden, scheinen V.26ff. bereits in ihrer Urform die Gelenkfunktion zwischen Auf- und Abstieg von Jerobeams Königshaus ausgeübt zu haben und für diesen Kontext verfaßt worden zu sein. Anfang und Schluß dieser Komposition lassen sich vorerst nicht ausmachen. Sie erstreckt sich zumindest von 11,26 bis 14,18, die Ursprünglichkeit von V.10f.* vorausgesetzt, wahrscheinlich sogar bis 15,29²⁶. Maximal durchzieht sie das gesamte deuteronomistische Geschichtswerk²⁷.

Die "Sünden Jerobeams" werden von den Beurteilungen der Nordreichkönige und verwandten Stellen aufgegriffen. H.Weippert unterscheidet in ihrer grundlegenden Untersuchung der Königsbeurteilungen innerhalb der Königsbücher²⁸ ein Schema IN, das sich von 2Kön 3,2 bis 17,22 erstreckt, von einem Schema IIN, das von 1Kön 14,16 bis 2Kön 21,20f. reicht und Schema IN einrahmt. Redaktionsgeschichtlich deutet sie ihren Befund so, daß IN von einer ersten von Joram bis Hoschea im Nordreich und Rehabeam bis Zidkija in Juda reichenden Redaktion zeugt, während IIN auf eine Erweiterung zurückgeht, die den Bogen von Rehabeam und Jerobeam I. bis Joschija spannt. Wie J.Van Seters aber bemerkt, ist diese Lösung insofern wenig wahrscheinlich, als die Beurteilungen von IN auf die Sünden Jerobeams Bezug nehmen

²⁵ Zu Genese und Glaubwürdigkeit der betreffenden Texte in 1Kön 11-15 vgl. neben den Arbeiten von H.Weippert (Die Ätiologie des Nordreiches und seines Königshauses (IReg 11,29-40): ZAW 95 (1983) 344-375), G.Vanoni (Literarkritik und Grammatik, 58-267) und P.Mommer (Das Verhältnis von Situation, Tradition und Redaktion am Beispiel von 1Kön 12: Ders. /W.Thiel (Hg.), Altes Testament. Forschung und Wirkung. FS H.Graf Reventlow, Frankfurt 1994, 47-64) die Kommentare von M.Rehm, Das erste Buch der Könige, 120-161), G.Hentschel (1Könige = Neue Echter Bibel 10, Würzburg 1984, 78-99), E.Würthwein (Die Bücher der Könige. 1Könige 1-16 = ATD 11/1, Göttingen ²1985, 130-193) und die in Anm. 27 genannte Literatur.

²⁶ Insofern hätte die von M.Noth postulierte Ahijageschichte (vgl. Anm. 1 und 2) wieder ihre Berechtigung.

²⁷ Vgl. etwa die verschiedenen Lösungsversuche von W.Dietrich (Prophezie und Geschichte) A.D.H.Mayes (The Story of Israel between Settlement and Exile. A Redactional Study of the Deuteronomitic History, London 1983, 113-120) und H.-D.Hoffmann (Reform und Reformen. Untersuchungen zu einem Grundthema der deuteronomistischen Geschichtsschreibung = Athant 66, Zürich 1980, 59-61). Einen Mittelweg zwischen beiden Extremen schlagen beispielsweise A.F.Campbell (Of Prophets and Kings. A Late Ninth-Century Document (1 Samuel 1-2 Kings 10) = CBQ MS 17, Washington 1986) mit seinem "Prophetic Record" oder J.Schüpphaus (Richter- und Prophetengeschichten als Glieder der Geschichtsdarstellung der Richter und Königszeit), der ein "vordeuteronomistisches Geschichtswerk" rekonstruiert, ein.

²⁸ H.Weippert, Die "deuteronomistischen" Beurteilungen der Könige von Israel und Juda und das Problem der Redaktion der Königsbücher: Biblica 53 (1972) 301-339.

würden, ohne diesen Jerobeam und seine Verfehlungen vorher eingeführt zu haben²⁹.

Mehr Wahrscheinlichkeit haben daher die Lösungsvorschläge von E.Cortese, R.D.Nelson, A.Lemaire und A.F.Campbell: E.Cortese und R.D.Nelson schreiben alle Nordreichsbeurteilungen einer Hand zu³⁰. Sie wollen aus inhaltlichen Gründen erklären, weshalb sich insbesondere in 2Kön 13,11; 14,24; 15,9.8.24.28 nahezu gleichlautende Formulierungen finden, wohingegen in den übrigen Nordreichsbeurteilungen eine große Freiheit im Ausdruck herrscht. A.F.Campbell und A.Lemaire ziehen eine redaktionsgeschichtliche Deutung dieser Differenzen vor.

A.Lemaire nimmt eine erste bis Joschafat reichende Textstufe an, welche später durch eine bis zu Hoschea und Hiskija führende Ergänzung erweitert wurde³¹. Auch A.F.Campbell geht von einer bis Jehu reichenden Grundschrift aus, die in einem zweiten Schritt bis zum Untergang des Nordreichs ausgezogen wurde³². Im Unterschied zum Modell A.Lemaire glaubt er jedoch nicht, daß die älteste Fassung bis Jehu bereits mit Königsbeurteilungen ausgestattet war, sondern veranschlagt für diese eine weitere Bearbeitung, die die Beurteilungen nachträglich in sie eingetragen habe.

Wie auch immer: Eine späte Einarbeitung solcher Königsbeurteilungen würde gut zu dem Befund von 1Kön 12,30a passen, wo ja auch die feste Form der Beurteilungen von 2Kön 13,11; 14,24; 15,9.18.24.28 vermißt wird. Variiert begegnet dieses festgeformte Schema I bereits in 2Kön 3,2f.; 10,29.31. Schema II findet sich am reinsten in 1Kön 15,26.34. Auf die jeweilige Situation hin ist diese Formulierung in 16,2.19 und in 16,26.31.53 abgewandelt, wo Jerobeam als "Sohn Nebats" identifiziert wird - ein Charakteristikum, das ansonsten für Schema I kennzeichnend ist (Ausnahme: 2Kön 10,31; vgl. 13,2). Ausgeprägter ist die Angleichung von Schema I und II in 2Kön 13,2.6.11, wo das Nachfolgemotiv von Schema II mit der Umkehrthematik von Schema I verknüpft ist. Hier ist von nur einer Sünde Jerobeams die Rede, was insbesondere durch das *לְאִסֵּר בְּהַלֵּךְ* bzw. *לְאִסֵּר בְּהַלֵּךְ* deutlich wird. Auch das redaktionelle Urteil von 1Kön 13,34 spricht von der Sünde Jerobeams im Singular. In diesen Fällen wird (wie vielleicht auch in 15,26.34; 16,2.19; 2Kön 21,16f.; 24,3) die Vorliebe späterer Bearbeiter für den singularischen Sündenbegriff ersichtlich, wohl um Jerobeams Vergehen auf ein Grundübel zu reduzieren. So fassen die redaktionelle Reflexion 1Kön 14,9 und die beiden späten³³ Stellen 2Kön 10,29; 17,16 die zwei goldenen Jungstierbilder aus 1Kön 12,28-32 als *die* Sünde Jerobeams auf (wobei 1Kön 14,9 und 2Kön 17,16 im Unterschied zu 10,29 darin eine Übertretung des Fremdgötterverbotes sehen), während 13,2bß.33f.; 2Kön 17,32; 23,20 in den nichtlevitischen

²⁹ J. Van Seters, *Histories and Historians of the Ancient Near East. The Israelites: Or.* 50 (1981) 137-185, 169 Anm. 103.

³⁰ I.E.Cortese, „Lo schema deuteronomico per i re di Guida e d'Israele: Bib. 56 (1975) 37-52, 45-48; R.D.Nelson, *The Double Redaction of the Deuteronomistic History* = JSOTS 18, Sheffield 1981, 29-42.

³¹ A.Lemaire, *Vers L'histoire de la Rédaction des Livres des Rois: ZAW* 98 (1986) 221-236.

³² A.F.Campbell, *Of Prophets and Kings*, 139-168.

³³ Vgl. G.Hentschel, *2 Könige* = Neue Echter Bibel 11, Würzburg 1985, 49f.79f.; M.Rehm, *Das zweite Buch der Könige*, 110.165; E.Würthwein, *Die Bücher der Könige. 1.Kön.17-2.Kön.25* = ATD 11/2, Göttingen 1984, 343.396f. 2Kön 17,16 erwähnt zwar weder Bet-El noch Dan, doch eine Beziehung zur Grundschrift von 1Kön 12,26ff. ist desweiteren nicht erkennbar.

Nordreichpriestern und ihren Kulthäusern den Abfall vom orthodoxen Jahweglauben erkennen. Für die *Datierung* der einzelnen Schichten ergeben sich nur wenige Anhaltspunkte. Die Monatszählung von 1Kön 12,32 nach dem Frühjahrskalender belegt die Abfassung frühestens zu einer Zeit assyrischer Dominanz in Palästina. Der Bezug auf das in Jerusalem begangene אֵת (V.32;) macht indes eine Entstehung in der jüdischen Königszeit wahrscheinlich, sofern es sich hierbei um ein vorexilisches Fest handelt, wofür 8,2 mit der Monatsangabe in alter Form spricht. Nicht zuletzt der Stellenwert der beiden Jungtiere legt es nahe, die Grundschrift nicht zu weit vom Jahr 722 abzurücken, in dem sie wohl zur Kriegsbeute der assyrischen Okkupanten wurden (vgl. Hos 10,5f.). Die Aufwertung von Bet-El zu einem königlichen Wallfahrts- und Konkurrenzheiligtum zum Jerusalemer Tempel durch Jerobeam dürfte einen Anhalt in der Geschichte haben. Denn dieser Vorgang ist in keiner weiteren Passage des deuteronomistischen Geschichtswerkes aufgegriffen, dürfte also nicht auf der Vorliebe eines Autors beruhen. Gleichzeitig wäre diese Darstellung für die Jerobeamgeschichte nicht unersetzbar gewesen, so daß sie wohl am ehesten von historischen Begebenheiten angeregt ist. Auch dieser Umstand spricht gegen eine Spätdatierung von V.26ff*. Möglicherweise liegt in dem Abschnitt nicht nur eine theologische Interpretation des Untergangs der Dynastie Jerobeams vor, sondern auch eine Reaktion auf den Fall des Nordreichs, den er so theologisch motiviert sieht.

1Kön 13 zeigt schon kein Interesse an den Kälbern mehr und hängt zumindest literarisch mit den Maßnahmen Joschijas von 2Kön 23,15-18 gegen den Altar von Bet-El zusammen. Die redaktionellen Verse 1Kön 12,31-33 und die Ankündigung gegen die Höhenpriester in 13,2 zeigen weniger Interesse an dem Heiligtum von Bet-El als an dem illegitimen Nordreichpriestertum. Sie dürften daher aus einem gehörigen zeitlichen Abstand zur endgültigen Zerstörung des Heiligtums von Bet-El (2Kön 23,15) entstanden sein und spiegeln vielleicht sogar eine nachexilische Auseinandersetzung um das rechtmäßige Priestertum wider. Ein gewisses Desinteresse an Bet-El könnte auch die Redaktion geleitet haben, die die beiden Kälber zwischen Bet-El und Dan aufteilt und damit die Bedeutung von Bet-El halbiert. Möglicherweise hängt dies ebenfalls mit der schon eine Zeit zurückliegenden Verwüstung des Heiligtums von Bet-El zusammen. Das Interesse an Dan in einer späteren Redaktionsphase des deuteronomistischen Geschichtswerkes ist jedenfalls kein Einzelfall, wie insbesondere Ri 18 belegt.

Die Überarbeitung von 1Kön 12,32 und die Eintragung von V.33 setzen zumindest den exilischen Festtermin von Lev 23,34.39; Num 29,12, vermutlich sogar die nachexilische Kultpraxis voraus.

Der hier vorgeschlagene Werdegang von 1Kön 12,26ff. fügt sich damit gut in die Redaktionsgeschichte der Königsbücher und die Geschichte Israels ein. Der mehrfach geäußerte Verdacht, die Erwähnung des Kalbes von Dan sei unhistorisch³⁴, hätte mit dieser Rekonstruktion der Textgenese jedenfalls eine zusätzliche Stütze.

Theologisch verurteilt die Grundschrift von 1Kön 12,26ff. das mangelnde Gottvertrauen Jerobeams: Hatte ihm Jahwe eine beständige Herrschaft zugesagt (11,29ff.*), so zeigt sich Jerobeam, kaum auf den Thron

³⁴ Zu diesbezüglichen Forschungspositionen vgl. J.Hahn, Das "Goldene Kalb", 346.

gelangt, ängstlich um die Sicherung seiner Stellung besorgt (12,26f.). In dem Ausbau Bet-Els zum Konkurrenzheiligtum des Jerusalemer Tempels sieht der Verfasser von V.26ff.* wahrscheinlich einen Verstoß gegen den Einzigkeitsanspruch Jerusalems, in den beiden Jungstierbildern womöglich eine Mißachtung der Einzigkeit Jahwes³⁵. Spätere Bearbeiter legen das Gewicht auf die Übertretung des Fremdgötter- und Bilderverbots. Andere Ergänzter prangern die Einsetzung nichtlevitischer Priester und deren Kultstätten an, während eine dritte Bearbeitung den eigenmächtig gewählten Festtermin moniert. Nur auf seinen Machterhalt bedacht, was insbesondere für den ersten Autor von V.26ff. die Wurzel allen Übels darstellt, gerät Jerobeam auch in seiner Gottesbeziehung auf Abwege, mit denen sich vor allem die nachfolgenden Bearbeiter befassen. Jahwe verwirft daher Jerobeam und sein Geschlecht und schließlich ganz Israel, das an der Sünde Jerobeams festhielt, (14,6-18; 15,27-30; 2Kön 17,16.21-23).

³⁵ H.Donner, "Hier sind deine Götter, Israel!", 45-50.